

*tum rugose striatum, mesonotum rugosum lineis duabus antice divergentibus; metanotum edentatum; alae fluvidae, area cubitalis nervo recurrente. Long. 4 lin.*

Schwarz, die Oberkiefer, die Endhälfte der Fühlergeissel und die Gelenke der Beine rothbraun, der Hinterrand der Abdominalsegmente röthlich, die Wurzel der Fühler, die Spitze des Hinterleibes und die Tarsen röthlichgelb; der ganze Körper mit langen gelben Borstenhaaren reichlich besetzt.

Der Kopf wenig breiter als der Mittelleib, fast fünfeckig mit stark abgerundeten Hinterecken; die Mandibeln gross, dreieckig, gestreift, nahe am Innenrande mit einer Punctreihe, schwach glänzend der Innenrand mit vorne etwas grösseren, hinten kleinen und undeutlichen Zähnen versehen; der Clypeus grob längsgestreift, ohne Kiel, stark gewölbt, besonders an seiner vorderen Hälfte; die Stirnlamellen schmal, wenig aufgebogen; die Fühler dreizehngliedrig, deren Schaft sehr kurz, reicht zurückgebogen bloss bis zum Vorderrande der Netzaugen, cylindrisch, schwach gehogen, die Geissel fadenförmig, lang, deren erstes Glied sehr kurz, ein Viertel der Länge des Schaftes, das zweite Glied cylindrisch, etwas kürzer als der Schaft, alle übrigen Glieder von der Länge und Form des zweiten Geisselgliedes; das Stirnfeld gross, dreieckig, vom Clypeus durch einen ziemlich starken Eindruck getrennt, nach hinten schwach abgegränzt, längs-, oft auch querverrunzelt; die Stirne mit groben, runzeligen Längsstreifen; die Stirnrinne zieht sich vom Stirnfeld bis vor das mittlere Nebenaugen, vor diesem ist ein glattes Grübchen; der Scheitel grob runzelig-längsgestreift; die Netzaugen gross, eiförmig, die Nebenaugen gross, gelblichweiss; die Unterseite des Kopfes runzelig-gestreift.

Das Pronotum runzlig-gestreift, das Mesonotum runzelig, vorne quer gerunzelt; von der Mitte des Vorderrandes ziehen sich nach hinten in der Mittellinie des Mesonotums mehrere nach hinten convergirende flache Streifen, die sich in der Mitte der Scheibe des Mesonotums verlieren, von dem vorderen Drittheil des Seitenrandes des Mesonotums zieht sich beiderseits eine tiefe, starke Linie gegen die Mitte des Mesonotums, wo beide Linien zusammenstossen und als eine tiefe Linie zum Hinterrande des Mesonotums ziehen; das Schildchen mittelmässig fein gerunzelt; das Metanotum ohne Dornen und ohne Höcker, der Basaltheil schief von vorne nach hinten und schwach gewölbt, der senkrechte abschüssige Theil kurz; Meso- und Metathorax scharf längsgestreift.

Das erste Glied des Stielchens gerunzelt, dessen Scheibe sehr fein gerunzelt, glänzend, ebenso das zweite Glied.

Der Hinterleib länglich-eiförmig, stark glänzend und glatt.

Die Beine mit langen starken Borstenhaaren dicht besetzt.

Die Flügel bräunlichgelb, etwas kürzer als der Körper, die Adervertheilung wie beim Weibchen.

Diese Art wurde bereits an vielen Localitäten gefunden. Unter Steinen an gebüschreichen Bergabhängen bis 5000' ü. d. M. in der Schweiz